

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19
Einführung	21
A. Problemstellung	21
B. Gang der Untersuchung	23
Kapitel 1 Begriff und Bestimmung der beherrschenden Stellung in der europäischen Rechtspraxis	25
A. Begriffsverständnis	25
I. Beherrschende Stellung eines Unternehmens	26
II. Kollektive beherrschende Stellung	28
B. Bestimmung der beherrschenden Stellung	28
I. Beurteilungsvorgang und -kriterien	28
1. Gerichtliche Rechtspraxis	28
2. Rechtspraxis der Kommission	31
II. Marktabgrenzung	31
1. Ziele der Marktabgrenzung	32
2. Konzepte der sachlichen Marktabgrenzung	35
a. Bedarfsmarktkonzept	36
aa. Konzeptinhalt	36
bb. Konzeptumsetzung	37
b. SSNIP-Test	40
aa. Stellung im europäischen Kartellrecht	40
bb. Kritische Aspekte	42
c. Angebotssubstituierbarkeit	46
d. Zusammenfassende Bewertung	46
3. Räumliche Marktabgrenzung	47
III. Notwendigkeit und Nützlichkeit der Marktabgrenzung	48

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 2 Ökonomische Denkschulen und -traditionen	51
A. Ordoliberaler Denktradition	52
I. Grundlagen	52
II. Beherrschende Stellung	52
III. Bestimmung der beherrschenden Stellung	54
IV. Vergleich mit der europäischen Rechtspraxis	54
B. Österreichische Schule	56
I. Grundlagen	56
II. Beherrschende Stellung	59
1. Monopoltheorie von von Mises	59
2. Monopoltheorie von von Hayek	60
3. Monopoltheorie von Kirzner	63
4. Monopoltheorie von Rothbard	64
III. Bestimmung der beherrschenden Stellung	68
IV. Vergleich mit der europäischen Rechtspraxis	69
C. Konzept der Wettbewerbsfreiheit	70
I. Grundlagen	70
II. Begriff der beherrschenden Stellung	71
III. Bestimmung der beherrschenden Stellung	71
IV. Vergleich mit der europäischen Rechtspraxis	73
D. Harvard School	74
I. Grundlagen	74
II. Beherrschende Stellung	75
III. Bestimmung der beherrschenden Stellung	76
IV. Harvard School aus heutiger Sicht	77
V. Vergleich mit der europäischen Rechtspraxis	78
1. Definition der beherrschenden Stellung	78
2. Bestimmung der beherrschenden Stellung	79
VI. Geeignetheit des SVE-Paradigmas als ökonomische Grundlage	81
E. Chicago School	84
I. Grundlagen	84
II. Begriff der beherrschenden Stellung	85
III. Bestimmung der beherrschenden Stellung	87
IV. Vergleich mit der europäischen Rechtspraxis	88
1. Beherrschende Stellung	88

2. Bestimmung der beherrschenden Stellung	89
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	90
G. Schlussfolgerungen	92
I. Einordnung des „more economic approach“	92
II. Vorgabe der Marktabgrenzung durch die Ökonomie	93
 Kapitel 3 Beherrschende Stellung aus der Perspektive der modernen Ökonomie	 95
A. Das vorherrschende Konzept der Marktmacht	95
I. Kern der Definition	95
II. Einschränkungen und Modifikationen des Marktmachtbegriffs	96
1. Profitabilität der Preiserhöhung	97
2. Gewinnmaximale Preiserhöhung	98
3. Zeithorizont der Grenzkosten	99
4. Dauer der Preiserhöhung	100
5. Reduktion der Verkaufsmenge	100
6. Verdrängungsmacht	102
III. Bewertung der Einschränkungen und Modifikationen	104
1. Grundgedanke des Marktmachtkonzepts	104
2. Profitabilität der Preiserhöhung	105
3. Gewinnmaximale Preiserhöhung	105
4. Zeithorizont der Grenzkosten	107
5. Dauer der Preiserhöhung	109
6. Reduktion der Verkaufsmenge	109
7. Verdrängungsmacht	110
a. Notwendigkeit einer Differenzierung	110
b. Vorschlag alternativer Bezeichnungen	111
c. Ausprägungen der horizontalen Marktmacht	113
d. Reducing rivals‘ price	114
IV. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	116
B. Kartellrechtlich relevante Marktmacht	118
I. Ökonomische Perspektive	118
1. Einordnung in der ökonomischen Literatur	118
2. Bewertung	120
II. Kartellrechtliche Perspektive	120

Inhaltsverzeichnis

C. Messung der Marktmacht	121
I. Lerner-Index	122
1. Grundlagen	122
2. Ursprüngliche Zielsetzung	123
3. Moderne Verwendung	125
a. Umformung des Index	125
b. Anwendungsbereich der Umformung	129
c. Abweichendes Wettbewerbsniveau	130
4. Bewertung der modernen Verwendung	131
II. Direkte Messung der Marktmacht	134
1. Einwände gegen die direkte Messung der Marktmacht	134
2. Bewertung	136
III. Indirekte Messung der Marktmacht	137
1. Messung der Preiselastizität	137
2. Strukturorientierter Ansatz	139
 Kapitel 4 Ökonomische Fundierung der indirekten Marktmachtmessung	141
A. Umgang mit den Marktanteilen in der Rechtspraxis	141
B. Berechnung der Marktanteile	143
C. Ökonomische Beziehung zwischen Marktmacht und Marktanteil	144
I. Modell des beherrschenden Unternehmens	145
1. Modellannahmen	145
2. Herleitung des Zusammenhangs	146
3. Auswertung durch Landes und Posner	149
a. Analyse der Modellzusammenhänge	150
aa. Marktanteil als Marktmachtfaktor	150
bb. Interpretation des Zusammenhangs	150
b. Folgen für die Rechtspraxis	152
3. Kritische Würdigung	155
a. Kritik an der Erklärung des Zusammenhangs	156
b. Kritik an der theoretischen Aussagekraft des Modells	160
c. Kritik an den Vorschlägen für die Rechtspraxis	162
aa. Umgang mit hervorragenden Substituten	162
bb. Genereller Einwand gegen die Anpassung der Aussagekraft	164

d. Aussagekraft des Modells für die Fallpraxis	164
aa. Annahme eines Marktes mit homogenen Gütern	165
bb. Berechnung der Marktanteile	166
cc. Marktanteil als heuristisches Instrument	169
dd. Annahme des Gewinnmaximums	171
ee. Falscher Beurteilungsmaßstab	175
II. Begründung der Aussagekraft der Marktanteile durch die Rechtsprechung	176
III. Zusammenfassung der Ergebnisse	177
IV. Empirische Betrachtung	178
V. Schlussfolgerung	179
 Kapitel 5 Das ökonomische Konzept der Marktmacht in Art. 102 AEUV	 183
A. Kriterium der Unabhängigkeit	184
I. Ökonomische Perspektive	184
1. Kritische Aspekte	184
2. Bewertung	185
II. Ansatz von la Cour und Møllgaard	187
1. Ökonomische Messung der Unabhängigkeit	187
2. Bewertung des Ansatzes	188
B. Unabhängigkeit als Schnittstelle der Implementierung	189
I. Möglichkeit der Implementierung	189
II. Einwände gegen die Implementierung der ökonomischen Marktmacht in Art. 102 AEUV	191
1. Konzept der kommerziellen Stärke	192
2. Bewertung	192
C. Bedeutung der Marktabgrenzung	193
D. Kritische Aspekte des ökonomischen Konzepts der Marktmacht	196
I. Unbestimmbarkeit des Wettbewerbsniveaus	196
II. Vollkomme Konkurrenz als normativer Beurteilungsmaßstab	197
III. Unzulänglichkeiten auf Märkten mit einheitlichem Marktpreis	200
E. Schlussfolgerung	201

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 6 Weitere Konzepte der beherrschenden Stellung	203
A. Konzept der Wettbewerbsbeeinträchtigung	203
I. Konzeptinhalt	203
II. Bewertung	204
1. Beherrschende Stellung als verfahrensökonomischer Filter	204
2. Kritik an der verfahrensökonomischen Filterfunktion	205
3. Beherrschende Stellung als echtes Tatbestandselement	207
4. Ergebnis	210
B. Modifizierung des Konzepts der ökonomischen Marktmacht	210
I. Modifikationen des ökonomischen Marktmachtkonzepts	210
II. Bewertung der Modifikationen	211
1. Vergleich mit der Rechtspraxis	211
2. Kritische Aspekte der Modifikationen	213
Kapitel 7 Rolle der Marktabgrenzung für die Bestimmung der beherrschenden Stellung	217
A. Natur der Marktabgrenzung	217
B. Marktabgrenzung als verfahrensökonomischer Filter	219
C. Marktabgrenzung: notwendig oder überflüssig?	221
I. Einwand des Zirkelschlusses	221
II. Eigene Einordnung	222
1. Vermeidbarkeit eines Zirkelschlusses	222
2. Notwendigkeit eines Filterprozesses in Art. 102 AEUV	223
3. Zusammenfassung	227
Kapitel 8 Independent firm and reduced competition	229
A. Ausgangsprämissen	229
B. Concept	229
C. Measurement	230
I. Independent firm	230
1. Vertikale Marktmacht	231
2. Horizontale Marktmacht	232
3. Anwendung auf die Modellmärkte	232
II. Reduced competition	232

Inhaltsverzeichnis

D. Rolle der Marktabgrenzung	233
E. Vergleich mit dem Ansatz der Rechtspraxis	234
Zusammenfassung der Ergebnisse	237
Literaturverzeichnis	243
Verzeichnis der Dokumente der Europäischen Kommission	259
Verzeichnis der Dokumente der Monopolkommission	261